



## **T+** Frankreichs Kampf um die Zeit nach Macron Verhindert dieser Mann einen Sieg der Rechtsextremen?

Der frühere Premier Édouard Philippe tritt bei der Präsidentschaftswahl mit seiner eigenen, liberal-konservativen Partei an. Ihm werden gute Chancen eingeräumt – doch ein Experte warnt.



Stand: 25.05.2026, 22:58 Uhr

**E**s ist Mai 2017 und Emmanuel Macron neuer französischer Präsident. Mit Spannung wird erwartet, wen er zum Premierminister ernennt: eine erfahrene Persönlichkeit oder einen politischen Aufsteiger, wie er selbst einer ist?

Macron entscheidet sich für die zweite Option. Édouard Philippe, bis dahin Republikaner, Bürgermeister der Hafenstadt Le Havre und auf nationaler Ebene kaum bekannt, wird seine rechte Hand. Er ist ebenso wie der Präsident Hobby-Boxer, groß gewachsen und trägt einen markanten dunklen Vollbart.

Empfehlung

## Orientierung mit dem Morgenlage-Newsletter

Werktags um 6 Uhr erhalten Sie einen Überblick, auf den Sie sich verlassen können – täglich eingeordnet von unserer Redaktion.



Johannes Altmeyer  
Verantwortlicher Redakteur Newsletter

E-Mail-Adresse

Gratis anmelden

Ich bin damit einverstanden, dass mir per E-Mail interessante Angebote des Tagesspiegels unterbreitet werden. Meine Einwilligung kann ich jederzeit widerrufen.

Unabhängig. Verlässlich. Präzise.

Knapp drei Jahre lang bilden beide Männer ein schneidiges Regierungs-Duo – bis Macron inmitten der Corona-Pandemie seinen beliebten Regierungschef entlässt. Beobachter vermuten, dass der Präsident nicht in den Schatten gestellt werden wollte.





Als Premierminister reiste Édouard Philippe zu Bundeskanzlerin Angela Merkel nach Berlin, hier ein Bild aus dem Jahr 2015. © AFP/JOHN MACDOUGALL

In der Krise konnte Philippe mit seiner ruhigen, sachlichen Art punkten. „Ich wurde ihm zu sehr Premierminister“, erklärte er selbst später den Grund für den Bruch. Er hatte zu viel Stärke und Eigenständigkeit erlangt.

Und: Er war ähnlich ambitioniert wie sein Mentor – das zeigt sich spätestens jetzt. Philippe will Präsident werden und kandidiert bei den Wahlen im April 2027.

## Eigene Partei gegründet

Vor fünf Jahren hat er seine liberal-konservative Partei Horizons (Horizonte) gegründet. Die beteiligt sich an der Regierung und verfügt inzwischen über eigene Abgeordnete, finanzielle Ressourcen und Einfluss.



So blieb der heute 55-Jährige präsent und kontinuierlich im Spitzenbereich der Umfragen, auch wenn er sich äußerlich stark verändert hat. Aufgrund einer ungefährlichen Autoimmunerkrankung verlor er seinen Bart, die Augenbrauen und viel Kopfbehaarung.

Aktuell liegt der Politiker in den Umfragen bei rund 30 Prozent und wird nur von den Frontfiguren des rechtsextremen Rassemblement National (RN) überholt: Parteichef Jordan Bardella und Fraktionschefin Marine Le Pen.

## Duell mit Le Pen?

Wer von beiden RN-Vertretern bei der Präsidentschaftswahl antritt, entscheidet sich am 7. Juli. Dann fällt ein Berufungsgericht das Urteil im Prozess wegen der Veruntreuung von EU-Geldern durch Le Pen und ihre Partei. Sollte ihre Strafe einer fünfjährigen Nichtwählbarkeit und Hausarrest mit elektronischer Fußfessel bestätigt werden, geht der 30-jährige Bardella ins Rennen.

In jedem Fall hat der RN gute Chancen, zumindest die zweite Runde zu erreichen. Philippe gilt laut Studien als einer der wenigen Kandidaten, die die Rechtsaußen-Partei in der Stichwahl schlagen können.





Marine Le Pen und Jordan Bardella feiern am 1. Mai noch gemeinsam, aber der junge Parteichef (rechts) bereitet sich bereits intensiv auf seine mögliche Kandidatur vor. © REUTERS/Manon Cruz

Für Philippe spricht seine Erfahrung als Ex-Regierungschef in Macrons erfolgreichsten Jahren, als die Arbeitslosigkeit und das Defizit sanken. Allerdings führten die von ihm forcierte Geschwindigkeitsbegrenzung auf Landstraßen (80 km pro Stunde) und eine höhere Ökosteuer auf Benzin und Diesel zur Gelbwesten-Protestbewegung.

Von links bedrängt ihn Gabriel Attal, ein weiterer Ex-Premierminister Macrons und Chef von dessen Partei Renaissance. Auf seiner Rechten steht Bruno Retailleau, Parteivorsitzender der Republikaner, den ideologisch wenig vom RN trennt.

## Distanz zu Macron



Allerdings pflegen beide Männer seit Langem ein unterkühltes Verhältnis. Während der Regierungskrise im vergangenen Herbst rief Philippe Macron sogar öffentlich zum Rücktritt auf – ein Tabubruch.



Die Partei Horizon, deren Gründer und Vorsitzender Philippe ist, bringt sich im Mai in Schwung für den Präsidentenwahlkampf. © AFP/MARTIN BUREAU

Dennoch bezeichnete ihn Bardella kürzlich als „Macron II“, in der Absicht, ihn zu diskreditieren. Zuvor hatte Philippe den RN für seine zahlreichen Kurswechsel, ob in seiner Haltung zur EU oder zu den Arbeitgebern, kritisiert. Fürchtet der RN ihn als seinen gefährlichsten Rivalen? Und kann Philippe einen Sieg der Rechtsextremen abwenden?

## Zersplitterte Parteienlandschaft



schwierig vorherzusagen, betont Politikwissenschaftler Olivier Rouquan im Gespräch mit dem Tagesspiegel.



**Olivier Rouquan** ist Politologe und Verfassungsrechtler. Er forscht am Zentrum für Studien der verwaltungsrechtlichen und politischen Wissenschaften CERSA.

„Seit Macrons Machtantritt 2017 sind die politischen Parteien und Kulturen zersplittert, was die Wahlabsichten noch schwerer vorhersehbar macht.“

*„Die Kräfte im Zentrum werden zunehmend von den radikalen Rändern zerrieben.“*

Olivier Rouquan, Politwissenschaftler

Jedoch erscheinen dem Experten die Aussichten für die gemäßigten Kandidaten geringer als in der Vergangenheit. „Die Kräfte im Zentrum werden zunehmend von den radikalen Rändern zerrieben.“

## In einen Skandal verwickelt

Der Ausgang der Wahl hänge von den Ereignissen während des Wahlkampfs und sogar bis zur letzten Woche ab, beispielsweise von Skandalen, wie es sie in den vergangenen Wahlkampagnen wiederholt gab.

Auch Philippe ist in eine Affäre verwickelt, in der nun Vorermittlungen eingeleitet wurden. Ihm werden Veruntreuung öffentlicher Gelder, Vetternwirtschaft und Amtsmissbrauch in seiner Funktion als Bürgermeister von Le Havre vorgeworfen.

---

## Mehr zum Thema auf Tagesspiegel Plus

→ **T+ Umgang mit Rechtsextremen** Wer Frankreich verstehen will, muss diese



- **T+ Frankreichs Kampf gegen Elon Musk und Co.** „Die Schlinge um die sozialen Netzwerke zieht sich zu“
- **T+ Vergleiche mit Affen und Stammesführern** Französischer Bürgermeister kämpft gegen Rassismus

---

Sein Rathaus hatte eine umfassende Vereinbarung mit dem Verein „LH French Tech“ getroffen, dessen Präsidentin zugleich eine von Philippes Stellvertreterinnen war. Der Verein ging in die Insolvenz, nachdem schon 1,15 Millionen Euro ausgezahlt worden waren.

Ob der lokale Fall tatsächlich Philippes Bewerbung schaden kann, erscheint derzeit fraglich. Bislang schlägt er keine großen Wellen.

[Zur Startseite](#)

[Die EU](#)

[Emmanuel Macron](#)

[Frankreich](#)

## Das könnte Sie auch interessieren

[Impressum](#)

[Kontakt](#)

[Datenschutzerklärung](#)

[Datenschutzerklärung der Tagesspiegel-App](#)

[Datenschutz-Einstellungen](#)

[Barrierefreiheit](#)

[Utq verwalten](#)



# TAGESSPIEGEL

